



30 Jahre Seniorenbeirat der Stadt Iserlohn 1990 - 2020



Vorwort

In einer Stadt wie Iserlohn, wo Menschen lebenswerte Offenheit antreffen, kann man gut älter werden. Mit großem Engagement beteiligen sich viele Bürgerinnen und Bürger und gestalten das Stadtleben mit. Sie schaffen für ältere Menschen Möglichkeiten, sich nicht nur aufgehoben zu fühlen, sondern mit ihrer Erfahrung und ihren Interessen ernstgenommen und wertgeschätzt zu werden.

So ist es nicht verwunderlich, dass bereits 1988 die Idee entstand, einen Seniorenbeirat einzurichten. Im November fasste der Rat der Stadt den entsprechenden Beschluss. Die Wahlen fanden nach der Kommunalwahl 1989 statt. Nachdem die Stimmen im Januar ausgezählt waren, trafen sich die in direkter Wahl bestimmten Mitglieder und die von den Fraktionen entsandten Politiker am 13. März 1990 zu ihrer ersten Sitzung.

Die Seniorenvertretung, die sich ehrenamtlich engagiert, ist eine entscheidende Verbindungsstelle zwischen den älteren Menschen vor Ort, den politisch Verantwortlichen und der Verwal-

tung der Kommune. Waren zur Gründungszeit etwa 20 Prozent der Iserlohner Bürger 60 Jahre und älter, so ist ihr Anteil nach 30 Jahren auf annähernd 30 Prozent gestiegen. Diese Steigerung verdeutlicht, dass sowohl heute als auch zukünftig der Seniorenbeirat ein immer wichtigeres Sprachrohr für die Belange der älteren Bürgerinnen und Bürger ist und sein wird.

Die folgenden Seiten dieser Broschüre geben uns nicht nur Gelegenheit, etwas von der Arbeit des Seniorenbeirates in den vergangenen 30 Jahren darzustellen, sondern vorliegende Aufgaben zu beschreiben und diese gemeinsam umzusetzen.



Dr. Norbert Hesse
*Vorsitzender des Iserlohner
Seniorenbeirates*



Welche Aufgaben ergeben sich für einen Seniorenbeirat?

Vornehmliche Aufgabe des Seniorenbeirates ist es, zum Wohle älterer Menschen zu handeln, ihnen zu helfen und Vermittler zwischen Bürgerinnen und Bürgern und der Stadt Iserlohn zu sein.

Die Mitglieder des Seniorenbeirats sind über 60 Jahre alt und bringen durch ihr Alter bereits das Verständnis für die Lebensbedingungen alter Menschen mit. Zu ihren eigenen Erfahrungen und Beobachtungen tritt der Austausch mit vielen gleichaltrigen Menschen.

Wie werden die Aufgaben aufgegriffen und bewältigt?

Der Seniorenbeirat trifft sich vier- bis fünfmal im Jahr zu öffentlichen Sitzungen im Rathaus oder an Orten, die für ihn von besonderer Wichtigkeit sind, etwa in Seniorenheimen. Eine Tagesordnung legt die Punkte fest, die besprochen werden müssen. Handelt es sich um Probleme schwieriger Art, bereitet die Verwaltung die Beratung mit einer Informationsdrucksache vor oder lädt Fachleute ein. Nach einer gründlichen Beratung kommt es dann zu einer Beschlussfassung. Natürlich bietet auch jede Sitzung ausreichend Gelegenheit, aktuelle Fragen aufzugreifen und zu behandeln.

Es freut den Seniorenbeirat, wenn Bürger die Gelegenheit nutzen, die öffentliche Sitzung zu verfolgen. Häufig berichtet auch die Zeitung über die Behandlung von wesentlichen Punkten.

Der Seniorenbeirat beteiligt sich darüber hinaus an Veranstaltungen, wie z.B. dem „Treffpunkt Friedhof“, und organisiert Vorträge bei Seniorenrunden und in Seniorenbegegnungsstätten.

In Letmathe bietet er ein monatliches Frühstückstreffen im Bahnsteig 42 an. Er arbeitet mit anderen Einrichtungen und Gremien zusammen, wie

z. B. mit dem Beirat für Menschen mit Behinderung, „Continue – dem ehrenamtlichen Dienst der Stadt Iserlohn“ und mit dem Kinder- und Jugendbüro. Auch wurden bereits mehrfach Info-Stände in der Iserlohner Innenstadt oder in Letmathe aufgestellt.

Die im Beirat behandelten Themen sind einerseits allgemeiner Art, wie es der nebenstehende Zeitungsartikel über die Altersarmut vom 01. Dezember 2016 zeigt. Andererseits sind es vor allem die täglichen Sorgen, die der Seniorenbeirat aufgreift, beispielweise:

- im städtischen Verkehr (Ampelanlagen, Querungshilfen, Straßenbeleuchtung, Haltestellen der MVG, Ruhebänke, Radfahrer auf dem Bürgersteig).
- an städtischen Orten (Notruf am Friedhof, ebenerdiger Zugang zur Trauerhalle, Beschilderung im Wald für den Notfall, vgl. den beigefügten Zeitungsbericht vom 11. Juli 2009).
- an städtischen Einrichtungen (Markierung der Treppenstufen im Rathaus, Uhr für den Stadtbahnhof, Rasengräberfeld für den Friedhof, Sichtschutz im Seilerseebad, sichtbare Nummerierung im Parktheater).

Gemeinsam gegen die Altersarmut

Seniorenbeirat startet konzertierte Aktion. Brenner verurteilt Schmähbriefe

Von Stefan Janke

Iserlohn. Noch bevor der Seniorenbeirat bei seiner letzten Sitzung in diesem Jahr am Dienstag in die Tagesordnung starten konnte, richtete die erste Beigeordnete Katrin Brenner Worte an die Beiratsmitglieder, die ihr und dem gesamten Verwaltungsvorstand besonders wichtig seien. Hintergrund sind zahlreiche anonyme Briefe, die einzelne Mitglieder des Seniorenbeirates in den vergangenen Wochen und Monaten erhalten hatten – beleidigende Schmähbriefe, in denen den Mitgliedern unter anderem Inkompetenz vorgeworfen wird. „In den Briefen werden verschiedene Mitglieder in unmöglichem Licht dargestellt, das hat hier niemand verdient“, so Brenner. Der Beirat sei eine sehr große Stütze bei der politischen Arbeit in der Stadt und nicht wegzudenken. Der Verwaltungsvorstand stehe voll und ganz hinter der ehrenamtlichen Arbeit im Seniorenbeirat und sei dankbar dafür. „Sie leisten Hervorragendes zu Wohle der Senioren in Iserlohn“, so die Erste Beigeordnete, die den anonymen Schreiber auffordert, sich erkennen zu geben, um vernünftig miteinander reden zu können. Zu denken gibt in diesem Zusammenhang die Aussage des Beiratsvorsitzenden



Klaus Stinn
FOTO: STEFAN JANKE

Egbert Quaschnik im Nachgang zur Sitzung. Demnach habe es sich in einem Schmähbrief nach einer



Die Anzahl der Kunden der „CariTasche“ im Rentenalter ist ein Indiz dafür, dass Altersarmut auch in Iserlohn ein Thema ist. Jetzt will der Seniorenbeirat eine Aktion starten, um Pläne gegen diese Entwicklung zu erarbeiten. ARCHIV-FOTO: MICHAEL MAY

öffentlichen Sitzung um ein Thema gedreht, das eigentlich nur den Anwesenden an diesem Tag bekannt war. Und als Zuhörer habe es nur eine Dame gegeben, die über alle Zweifel erhaben sei.

Nach 48 Jahren Arbeit bleiben 876 Euro Rente

Ein weiteres heißes Eisen bestimmt den weiteren Verlauf der Sitzung.

Es ging um Altersarmut ganz allgemein und in Iserlohn. Dazu hatte Klaus Stinn einen Bericht vorbereitet, der auf großes Interesse stieß. Und er malte ein düsteres Szenario. Nach seinen Recherchen würden 47 Prozent der Geringverdiener nach 45 Jahren Arbeit nicht genügend Rente erhalten, um ohne Unterstützung durch

die Grundsicherung, sprich Hartz IV, überleben zu können. So nannte er als Beispiel eine Iserlohnerin, die 48 Jahre lang gearbeitet habe und heute eine Rente in Höhe von 876 Euro bekomme. „Das ist eine beschämende Entlohnung für lebenslange Arbeit“, sagte Stinn.

Aber es sei nicht allein die Einkommensarmut sondern auch die „Lebensarmut“, die ältere Menschen trifft. Gemeint ist damit die zunehmende Vereinsamung dieser Generation in unserer Gesellschaft. Hier forderte Stinn die Schaffung von Begegnungsforen, von nachbarschaftlichen Netzwerken sowie preiswerte Freizeitangebote. Und er unterstrich, dass viele von Altersarmut Betroffene aus Scham keine Hilfe einfordern oder in Anspruch nehmen. „Sie verstecken ihre Armut, und brauchen

unsere Wertschätzung“, so Stinn.

Genauere Zahlen, also wie viele Menschen in Iserlohn unter Altersarmut leiden, konnte Stinn nicht nennen – Beiratsmitglied Ingo Graumann schätzte, dass es 6000 bis 7000 seien, die nicht wüssten, wie sie „über die Runden kommen“. Doch allein das Beispiel der „CariTasche“ mache deutlich, dass immer mehr Lebensältere zu den mittlerweile 2000 Kunden aus 1100 Haushalten zählen.

Der Beirat will sich nun konsequent auf das Thema Altersarmut in Iserlohn konzentrieren. Dazu beschlossen die Mitglieder, dass gemeinsam mit der Politik, mit Continue und der „CariTasche“ und anderen Akteuren konkrete Pläne für den Umgang mit dieser gesamtgesellschaftlichen Herausforderung erarbeitet werden sollen.



Eva Kingreen, Eckhardt Liesche und Ralf Schulte (hinten, von links) präsentierten gemeinsam mit Kindern des Kindergartens St. Pankratius und anderen Helfern die neue Beschilderung der Waldwege.
Foto: May

Neue Schilder für Waldwege

Neben Seniorenbeirat und Feuerwehr zahlreiche weitere Iserlohner Bürger beteiligt

ISERLOHN. (kat) Großer Aufmarsch am Donnerstag am Rupenteich: Die Berufsfeuerwehr, der Seniorenbeirat, Vertreter der städtischen Beschäftigungsförderung und der Stadtbetriebe sowie Kinder des Kindergartens St. Pankratius hatten sich zum Pressetermin eingefunden. Sie präsentierten eine neue Beschilderung der Wanderwege rund um den Teich.

Schon im Jahr 2004 hatten Seniorenbeirat und Feuerwehr Schilder an Wegen rund um die Stadtsteiche angebracht. „Damals war ein Herr im Wald gestürzt und hatte mit seinem Handy um Hilfe gerufen. Doch er konnte nicht

sagen, auf welchem Weg er sich befand, da es keine Schilder gab“, erklärten die Seniorenbeiratsvorsitzende Eva Kingreen, ihr Stellvertreter Dr. Holm Roch und Eckhardt Liesche (Leiter der Abteilung Senioren und Behindertenarbeit) die Entstehung des Projektes. Schon damals beteiligten sich das Floriansdorf, der Kindergarten und die Pfadfinder des Stammes Arche Noah vom Nußberg.

Der Orkan Kyrill zerstörte einige der Schilder, sie wurden nun durch neue ersetzt. Zusätzlich wurden 42 Schilder im Bereich Rupenteich angebracht. Die Kosten von 30 Euro pro Schild übernahm

der Seniorenbeirat. Hauptbrandmeister Ralf Schulte und Stadtförsterin Julia Borgehoff-Grundmann liefen durch den Wald und legten die Standorte der Schilder fest. Zudem suchte Schulte die Namen der Waldwege aus Karten heraus: Languthstraße, Felsenweg, Brunnenweg und viele mehr. Mitarbeiter der Stadtbetriebe und der Beschäftigungsförderung schraubten die stabilen Schilder zusammen und stellten sie auf, die Pfadfinder kontrollieren in Zukunft, ob mit den Hinweisschildern auch alles in Ordnung ist.

Und die Kindergartenkinder? Sie bemalen die Schilder

mit Frosch- oder Krötensymbolen. „Schließlich können nicht alle Menschen lesen, die Symbole sind beispielsweise für Kinder und für Menschen, die unsere Sprache nicht können, sehr wichtig“, erklärt Eva Kingreen. Die Kleinen liefen mit ihren Erzieherinnen durch den Wald und suchten die Symbole für die jeweiligen Wege anhand der Beschaffenheit, Vegetation oder Tierwelt selber aus.

„Wir sind gut eingearbeitet“, ist Ralf Schulte begeistert von dem Projekt, an dem so viele Bürger beteiligt sind. Deshalb werden in absehbarer Zeit auch noch weitere Schilder aufgestellt.

An welchen Ausschüssen wirkt der Seniorenbeirat mit?

Der Seniorenbeirat ist mit Rederecht in folgenden Ausschüssen vertreten, um die Mitglieder bei ihren Entscheidungen zu beraten:

- **Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung** (z.B. Neugestaltung der „Südlichen Innenstadt“. Beseitigung von „Stolperfallen“ auf dem Wochenmarkt – siehe IKZ-Bericht vom 17. Mai 2007)

- **Verkehrsausschuss** (z. B. Tempo-30-Zonen, seniorengerechte Einstellung der Ampelanlagen und Anlage von Fußgängerüberwegen)

- **Sozialausschuss** (z.B. Entwicklung im Städtischen Seniorenheim)

- **Sportausschuss** (z.B. Umgestaltung des Lagersportplatzes)

- **Kulturausschuss** (z.B. Angebot von Theaterstücken, die die Lage der älteren Menschen behandeln – siehe IKZ-Bericht vom 25. September 2010, Theater-Aufführungen am Nachmittag)

- **Betriebsausschuss Seniorenzentrum Waldstadt Iserlohn (SWI)**

Statt Stolperfallen Strom nun von oben

Neues Versorgungskonzept für Wochenmarkt

ISERLOHN. (tol) Die Stolperfallen durch die Stromversorgung auf dem Wochenmarkt gehören ab sofort der Vergangenheit an: Auf Anregung des Seniorenbeirats hat die Firma Elektro Rentsch ein Konzept entwickelt, bei dem die Kabel an Laternen und über Vordächer verlegt werden.

38 der 60 Marktbesucher müssen mit Strom versorgt werden. Von drei zentralen Verteilerkästen liefen die Kabel dafür bisher kreuz und quer über den Markt. Nicht nur Senioren, sondern auch Frauen mit kleinen Kindern kamen ins Stolpern und wandten sich Hilfe suchend an den Seniorenbeirat. „Teilweise ist es sogar zu Stürzen gekommen“, berichtete die Seniorenbeirats-Vorsitzende Eva Kingreen. Die Gummimatten, die Marktmeister Jens Rinke und sein Team über die Kabel legten, waren auch keine Lösung. „Vor allem im Bereich der Rampe zum Schillerplatz verrutschten sie ständig und waren zudem bei Nässe

auch nicht trittfest“, so der Marktaufseher.

Zu „99 Prozent“ hat Elektromeister Lutz Rentsch das Problem jetzt aus der Welt geschafft: Bis auf einen ganz kleinen Teilbereich des Marktes, wo an der Lösung derzeit noch gearbeitet wird, sind die Stromkabel hinter den Ständen verschwunden. Dank je fünf größerer und kleinerer Verteilerkästen haben die Besicker nun wesentlich kürzere Wege zum Strom. Insgesamt 350 Meter Kabel hat Rentsch dazu dauerhaft neu verlegt, teils mit Edelstahl-Seilen durch die Luft. „Möglich gemacht hat das auch die Bereitschaft von Karstadt und der Sparkasse, ihre Dächer dafür zur Verfügung zu stellen“, spricht Angelika Hornberg aus dem Ressort Sicherheit und Bürger ihren Dank für die Übergangslösung aus. Denn fest steht: Wenn der Schillerplatz in den nächsten Jahren neu gestaltet wird, kommen die Stromkabel unter die Erde.



Vertreter von Stadt und Seniorenbeirat freuen sich über das neue Konzept des Elektrobetriebes Rentsch. Foto: Lehmann

Ein-Personen-Stück zum Thema Demenz

Seniorenbeirat lädt ins Parktheater ein

ISERLOHN. (rd) In der Veranstaltungsreihe „Iserlohner Aktionswochen Demenz 2010“ wird am Mittwoch, 29. September, um 18.30 Uhr im Studio des Parktheaters das Theaterstück „Du bist meine Mutter“ gezeigt. Der Seniorenbeirat lädt hierzu alle Interessierten herzlich ein.

Das Ein-Personen-Stück von Joop Admiraal mit Gisela Nohl vom „dastheaterköln“ in einer Doppelrolle als Mutter und Tochter hat den ersten Preis beim Festival freier Theater in Nordrhein-Westfalen gewonnen. In der Inszenierung besucht eine Tochter ihre alte Mutter im Pflegeheim. Auf den ersten Blick nichts Weltbewegendes, dennoch sind unter der Oberfläche die großen Themen spürbar: Liebe, Verantwortung, ungelebtes Leben, Einsamkeit. Gisela Nohl verleiht beiden Figuren, die sie in ständigem Rollenwechsel darstellt, durch ihr subtiles, klares und einfühlsames Spiel individuelle Charaktere, die in jedem Moment der

Darstellung glaubhaft und nachvollziehbar bleiben. Das Stück ist ein leises, mit behutsamer Ironie getupftes Stück über das Altern und die gewandelten Beziehungen von Eltern und Kindern.

Immer mehr Menschen leiden im Alter unter einem demenziellen Syndrom. Allein in Iserlohn leben schätzungsweise bis zu 1500 Menschen mit Demenz, die zum größten Teil von ihren Angehörigen gepflegt werden. Die „Iserlohner Aktionswochen Demenz“ mit über 20 Veranstaltungen, unter anderem mit Vorträgen, Filmen, Theater, Angehörigengruppen und Tagen der offenen Tür, wollen auf das Thema aufmerksam machen und auf Möglichkeiten der Hilfe, Unterstützung und Entlastung für Betroffene und Angehörige hinweisen. Gemeinsame Veranstalter sind Träger verschiedener Organisationen und Institutionen aus dem Bereich der Seniorenarbeit. Karten gibt es in der Stadtinformation, ☎ 02371/217-1819.

Wie wird der Seniorenbeirat gesellschaftlich tätig?

Den Seniorengruppen und -begegnungsstätten, die in der Stadt tätig sind, hat der Seniorenbeirat Vorträge angeboten, die die Lebenswirklichkeit der Senioren betreffen. Dabei erweist sich das Interesse als erfreulich groß.

Folgende Vorträge haben wir angeboten und uns dankbar der Hilfe von fachkundigen Referenten bedient:

- „Wer weckt mich, wenn es brennt?“ (siehe IKZ-Bericht vom 15. Mai 2009)
- „Unerwünschte Telefonanrufe“
- „Aufstehen, ohne dass es ‚Knacks‘ macht“
- „Betrüger vor der Haustür“
- „Was gehört in eine Haus- und in eine Reiseapotheke?“
- „Angebote der Pflegeberatung“
- „Vorsorgevollmacht“

Aktuell werden im Jahr 2020 diese Vorträge organisiert:

- „Sicher und mobil im Straßenverkehr“ der Verkehrswacht
- „Bewegt älter werden“ des Kreissportbundes
- „Sicher zu Hause“ der Kreispolizeibehörde Märkischer Kreis

Regen Zuspruch fand und findet in Letmathe die Einrichtung eines „Seniorenfrühstücks“. Der Zeitungsbericht vom 05. Juni 2010 gibt davon einen lebendigen Eindruck. Aktuell, seit 2020, beginnt das Frühstück im inklusiven Cafe „Bahnsteig 42“ im Bahnhof Letmathe um 9.00 Uhr. Um 10.00 Uhr startet jeweils ein Vortrag zu einem seniorenrelevanten Thema.

In 2019 fand in Zusammenarbeit mit der Märkischen Verkehrsgesellschaft (MVG) und dem Sanitätshaus BrandVital der erste Iserlohner Rollatorstag im Seniorenzentrum Waldstadt Iserlohn (SWI) statt. Die Teilnehmer konnten u.a. den Ein- und Ausstieg an einem MVG-Bus üben und ihren Rollator von Fachleuten des Sanitätshauses kostenlos überprüfen lassen. Für das Jahr 2020 ist eine Wiederholung geplant.

Der Seniorenbeirat unterstützt die Kreispolizeibehörde und die Betreiber des „Cinestar“ (heute „Filmpalast“) beim monatlich stattfindenden „Seniorenkino“.

Ebenso gibt der Seniorenbeirat Informationen zur „Notfalldose“ und verteilt diese gerne kostenfrei an interessierte Bürgerinnen und Bürger aus Iserlohn.

Rauchmelder gehören in jede Wohnung

Brandschutzexperte Harry Schulte referierten bei „60plus“ in Oestrich / Enge Zusammenarbeit mit Seniorenbeirat

OESTRICH. (hab) „Wer weckt mich, wenn es brennt?“ - So lautet der Titel einer Vortragsreihe des Seniorenbeirates der Stadt Iserlohn in Verbindung mit der Berufsfeuerwehr Iserlohn und des Floriansdorfes.

Am Donnerstag waren Hannelore Wille vom Seniorenbeirat und Brandschutz-Experte Harry Schulte, ehemaliges Mitglied der Berufsfeuerwehr im evangelischen Gemeindezentrum Oestrich, um in der Gruppe „60plus“ wertvolle Tipps und Informationen zu geben, wie man selbst aktiv dazu beitragen kann, damit kein Feuer entsteht.

Jedes Jahr sterben in Deutschland etwa 600 Personen durch Wohnungsbrände. Oft haben solche Katastrophen ganz einfache Ursachen: Eine Kerze wurde nicht sorgfältig ausgeblasen oder eine Zigarette nicht ausgedrückt. Auch ein implodierter Fernseher oder ein vergessener Kochtopf auf dem Herd können Ausgangspunkt eines Wohnungsbrandes sein.

Besonders gefährlich wird es, wenn jemand im Schlaf von einem Brand überrascht wird. Die Flammen und giftiger Rauch breiten sich rasend schnell aus. Das Fatale: Schläft ein Mensch, ist sein Geruchssinn ausgeschaltet.



Brandschutzexperte Harry Schulte erläuterte eindrucksvoll, welche Gefahren im Haushalt lauern, die Feuer verursachen könnten. Einen gewissen Schutz, gerade in der Nacht, bieten Rauchmelder. Foto: Becker

deshalb die Frage: „Wer weckt mich, wenn es brennt?“

Die Antwort ist einfach: In jeder Wohnung sollten Rauchmelder installiert sein, die bei Rauchentwicklung einen lauten Warnton von sich geben. Von dieser wirksamen und preiswerten Möglichkeit wird leider noch zu wenig Gebrauch gemacht.

Und Harry Schulte verdeutlichte anschaulich, welche Gefahren in den eigenen vier Wänden lauern. So apellierte er, Geräte, die auf „Stand by“

sind, immer auszuschalten. Das spart nicht nur Strom, sondern ist auch sicherer.

Desweiteren sollten alle elektrischen Leitungen im Haus überprüft werden. Ist die Installation veraltet, sind Leitungen beschädigt, haben sie einen Wackelkontakt oder sind sie vielleicht sogar mangelhaft isoliert oder gequetscht? Dann sollten sie ausgetauscht werden und ein Fachmann zu Rate gezogen werden, wenn es um eine Neuinstallation geht.

Eindrucksvoll war das Video über eine Fettexplosion: Wenn in brennendes Fett nur ein paar Spritzer Wasser kommen, hat das verheerende Folgen, eine wahre Feuersäule rast durch die Küche. Daher brennendes Fett einfach dadurch ablöschen, in dem man einen Deckel auf das Gefäß legt. Ein gewisses Gefahrenpotential bergen auch Dunstabzugshauben, besonders wenn die Filter durch Fett verschmutzt sind. Kommt es unter der Abzugshaube zu einem

Feuer, breitet sich der Brand ebenfalls schnell aus. Es wurde auch angesprochen, was mit der Haut passiert, wenn sie verbrennt: Bei 50 Grad wird die Hautoberfläche bereits geschädigt, ab 65 Grad werden Körperzellen zerstört. Für die Installation von Rauchmeldern und weitergehende Anregungen zur Wohnumfeldgestaltung steht Senioren die Wohnberatung des ehrenamtlichen Dienstes „Continue“ unter ☎02371/2172071 zur Verfügung.

Großes Interesse am Seniorentreff

Drangvolle Enge in den Letmather Poststuben beim ersten Frühstück des Seniorenbeirats

LETMATHE. (rau) Großen Zuspruch hat der erste Letmather Frühstückstreff des Seniorenbeirats gefunden. Über 30 Frauen und Männer kamen am Freitag in den „Poststuben“ an der Hagener Straße zusammen.

Während die Teilnehmer Kaffee und Brötchen genossen, erläuterte Beiratsmitglied Hannelore Wille die Aufgaben des Seniorenbeirats. Ein wichtiges Ziel besteht darin, politisch vor Ort und in direktem Kontakt zur Stadtverwaltung die Interessen der Senioren zu vertreten. Hannelore Wille konnte anhand einer Reihe von Beispielen darlegen, dass der Seniorenbeirat in Iserlohn schon viele Verbesserungen für Senioren erreicht hat.

Beim Letmather Seniorentreff, der an jedem ersten Freitag im Monat ab 10 Uhr in den „Poststuben“ stattfindet, besteht Gelegenheit, die speziellen Probleme für Senioren in Letmathe zu erörtern. Darüber hinaus sollen aber auch allgemein interessierende The-

men wie „Rauchmelder“ oder „Sicherheit vor Dieben und Betrügern“ besprochen werden. So einigten sich die Teilnehmer darauf, beim nächsten Treffen im Juli über die Probleme zu sprechen, die mit

Patientenverfügungen zusammenhängen.

Allerdings sollen sich die Senioren, die zum Frühstückstreff kommen, keine langen Vorträge anhören müssen. „Wir wollen uns die Themen

selber erarbeiten und selbst sachkundig machen“, erklärte Hannelore Wille am Rande. Was nicht ausschließt, dass gelegentlich auch mal ein Experte eingeladen wird, dem man Fragen stellen kann..



Großer Andrang herrschte beim ersten Letmather Frühstückstreff, zu dem der Seniorenbeirat in die Poststuben eingeladen hatte. Foto: Helmut Rauer

Welchen Sinn hat die ‚Goldene Eule,‘?

„Mit der ‚Goldenen Eule‘ will der Seniorenbeirat Iserlohn künftig jährlich außerordentliches Engagement für ältere Leute honorieren“, schreibt der IKZ am 13. September 2011. Und er fährt dann fort: „Die Ehrengabe kann entweder an eine Einzelperson oder an eine Personengruppe verliehen werden, die sich ehrenamtlich oder über ihre beruflichen Aufgaben hinaus für Senioren in Iserlohn einsetzt.“

Das Engagement aller ausgezeichneten Personen ist vielfältig und kann nachfolgend nur auszugsweise genannt werden. Allen ist gemein, dass sie ihre selbst gewählten Aufgaben mit Hingabe und Leidenschaft ausfüllen. Die bisherigen Preisträger sind:

06.12.2011 - Friedhelm Arno Berthold
Ehrenamtlichen Einsatz für die Mitbürgerinnen und Mitbürger in Hennen und Umgebung

27.11.2012 - Edeltraud Neymann
Koordination von Continue-Einsätze, Stadtteilarbeit Heide-Hombruch und Tafel-Projekt der Maria-Magdalena Kirchengemeinde

03.12.2013 – Gerda Sturm
Engagement im Tersteegenhaus, im Evangelischen Krankenhaus Bethanien und im Iserlohner Hospizverein.

09.12.2014 – Diakoniezentrum und David-Kindergarten in Oestrich
„Brücke der Generationen“

31.03.2016 - Die „gelben Damen“ des Altenzentrums St. Kilian, Margarete Scholz nahm den Preis stellvertretend für das 19-köpfige Team entgegen.

15.03.2017 – Rosemarie Emde
Engagement im Stadtteil Griesenbrauck

23.02.2018 – Das „Küchenteam“ der AWO-Begegnungsstätte Nußstraße unter Leitung von Gaby Hupach

14.05.2019 - Christa Ellebracht
Engagement rund um die Kirchengemeinde St. Kilian und den Besuchsdienst der Caritas-Konferenzen.



Die Vertreter des Seniorenbeirats Iserlohn Ingo Graumann, Geschäftsführer Reinhold Werner, Dr. Holm Roch und Katrin Brenner von der Stadt Iserlohn bei der Vorstellung der neuen Ehrengabe „Goldene Eule“. Foto: Michael May

„Goldene Eule“ als Dank für Einsatz

Seniorenbeirat möchte außerordentliches Engagement für Ältere ehren und fördern

ISERLOHN. (wurm) Mit der „Goldenen Eule“ will der Seniorenbeirat Iserlohn künftig jährlich außerordentliches Engagement für ältere Leute honorieren.

Die Ehrengabe kann entweder an eine Einzelperson oder eine Personengruppe verliehen werden, die sich ehrenamtlich oder über berufliche Aufgaben hinaus für Senioren in Iserlohn einsetzt. Die Idee dahinter ist es, Engagement in diesem Bereich zu fördern. „Innovativ und nachhaltig ist uns dabei wichtig“, betont Dr. Holm Roch, stellvertretender Vorsitzender des Seniorenbeirats Iserlohn.

Der Preisträger erhält die „Goldene Eule“ in Form eines goldenen Messinggusses mit Plakette und Namen sowie eine Urkunde. Die Eule ist das Wahrzeichen des Landesessenziensseniorenbeirats und steht als Symbol für Alter und Weisheit. Die Jury, die den Preisträger bestimmt, setzt sich aus drei Mitgliedern des Seniorenbeirats zusammen. Dazu gehören Dr. Holm Roch, Ingo Graumann, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit, und Klaus Deichmann, Vertreter der Parteien im Seniorenbeirat.

Beim ehrenamtlichen Engagement geht es vor allem um Senioren, die keine karitative oder andere Betreuung erfahren, und auf unentgeltliche

Hilfe angewiesen sind. Es gäbe viele, die sich um ältere Leute kümmern, diese träten aber nie öffentlich in Erscheinung, erklärt Ingo Graumann. Mitbürger, die sich in außergewöhnlicher Weise für Senioren einsetzen, werden daher zukünftig mit der Ehrengabe des Beirates öffentlich für ihre Arbeit gewürdigt. Die „Goldene Eule“ soll außerdem insbesondere bei Jugendlichen als „Ansporn und Ideengeber“ für ein wachsendes Engagement dienen. In Zukunft will der Seniorenbeirat mit den Bürgern im Gespräch bleiben, um aktiv und präventiv etwas für die Senioren zu tun und Iserlohn somit zu einer seniorenfreundlichen Stadt zu machen.

Der Einsendeschluss für Vorschläge zum Preisträger steht noch nicht endgültig fest, die „Goldene Eule“ soll aber bei der Seniorenbeiratssitzung zeitnah zum Tag des Ehrenamtes im Dezember verliehen werden. Vorschläge für potenzielle Preisträger nimmt der Geschäftsführer des Seniorenbeirats, Reinhold Werner, im Rathaus 2, Werner-Jacobi-Platz 12, 58636 Iserlohn, unter ☎ 217-2070, per Fax an 217-2994 oder per Mail an reinhold.werner@iserlohn.de entgegen. In einem Fragebogen, der daraufhin dem Vorschlagenden noch zugeschickt wird, muss der jeweilige Vorschlag dann noch schriftlich kurz begründet werden.

Wie nimmt die „Öffentlichkeit den Seniorenbeirat wahr?

In Zusammenarbeit mit dem „Iserlohner Kreisanzeiger“ erscheint Monat für Monat - seit dem Jahre 2006 - die „Bunte Iserlohner Senioren Seite“, kurz: BISS, an der u.a. auch Mitglieder aus dem Seniorenbeirat mitarbeiten. Die Leistung der Zeitung ist gar nicht hoch genug einzuschätzen! Der Seniorenbeirat ist sehr glücklich über diese Möglichkeit, das Leben der älteren Menschen in vielerlei Hinsicht zu thematisieren.

Auch im Lokalteil des „IKZ“ und im „Stadtspiegel“ wurde schon häufig über die Arbeit des Beirates berichtet.

Die Öffentlichkeit nimmt den Seniorenbeirat aber auch über die angebotenen Vorträge, die Seiten im Internet (Homepage der Stadt Iserlohn: www.iserlohn.de/senioren) und bei seinen Informationsveranstaltungen wahr.

Mit Reflektorbändern für die dunkle Jahreszeit, nützlichen Lupen im Scheckkartenformat und weiteren Artikeln, die kostenlos verteilt werden, macht der Beirat ebenfalls auf sich aufmerksam.

Ein Faltblatt über die Arbeit des Seniorenbeirates, das auch die Kontaktdaten aller Mitglieder enthält, ist bei der Stadt Iserlohn und auf den Veranstaltungen des Seniorenbeirates erhältlich.



74 Notfalldosen fanden ein neues Zuhause

Der Iserlohner Seniorenbeirat und der Ehrenamtsdienst „Continue“ informierten über reichhaltige Hilfeleistungen

Iserlohn. Vor der Reformierten Kirche in der Wermingser Straße hatte der Seniorenbeirat kürzlich einen Stand aufgebaut. Die Mitglieder der Interessensvertretung aller über 60-jährigen Iserlohnern und Iserlohnern informierten über ihre aktuellen Aktivitäten und nahmen Anregungen entgegen.

Neben Infomaterial wurden auch wieder kostenlos Notfalldosen weitergegeben. An diesem Vormittag fanden 74 Notfalldosen ein neues Zuhause in den Kühlschränktüren Iserlohner Bürgerinnen und Bürger, damit der Rettungsdienst im Notfall auf die darin enthaltenen für den Einzelnen wichtigen Gesundheitsinformationen zugreifen kann. Die

Mitglieder des Beirates bedanken sich für viele interessante Gespräche. Auch außerhalb solcher Aktionen darf sich jede Seniorin und jeder Senior persönlich an die Mitglieder des Seniorenbeirates wenden.

Für schriftliche Anfragen oder Hinweise können auch die roten Briefkästen des Seniorenbeirates im Rathaus II (zweites Untergeschoss und in den Bürgerservice-Stellen Letmathe und Hennen genutzt werden. Notfalldosen gibt es weiterhin kostenfrei bei der Geschäftsführung des Seniorenbeirates im Rathaus II, Zimmer U-103.

In direkter Nachbarschaft des Beirates hatte der ehrenamtliche Dienst „Continue“ seinen Pavillon aufge-

stellt. Außer einer Verlosung und dem Verkauf von Muffins und Getränken konnte man eine Vielzahl von Informationen bekommen zu dem reichhaltigen Angebot des Ehrenamtes.

Menschen, die sich für eine gute Sache einsetzen möchten, und solche, die eine Hilfeleistung benötigen, werden unter dem Dach des Dienstes zusammen gebracht.

Ansprechpartner ist die von Ehrenamtlichen besetzte Beratungs- und Vermittlungsstelle im zweiten Untergeschoss des Rathauses II, Werner-Jacobi-Platz 12 in den Zeiten Montag, Dienstag und Mittwoch von 10 bis 12 Uhr und donnerstags von 15 bis 17 Uhr.

Die Wahlen zum Seniorenbeirat der Stadt Iserlohn

Alle 5 Jahre wählt die ältere Bürgerschaft den Seniorenbeirat in einer Briefwahl. Die Wahlen finden innerhalb von 6 Monaten nach jeder Kommunalwahl statt. Jeder Wähler kann bis zu drei Kandidaten auf dem Stimmzettel ankreuzen. Wahlberechtigt ist jeder, der am Tag der Kommunalwahl mindestens 60 Jahre alt ist und mindestens seit 3 Monaten seine Hauptwohnung in Iserlohn hat, soweit keine Ausschlussgründe vorliegen.

Der Seniorenbeirat besteht aus den gewählten Mitgliedern und aus den von jeder Fraktion im Rat der Stadt entsandten Mitgliedern.

Die Anzahl der zu wählenden Mitglieder beträgt zwei Personen mehr, als Fraktionen im Rat der Stadt Iserlohn vertreten sind.

In der folgenden Übersicht finden Sie die Namen der Frauen und Männer, die seit dem Jahre 1990 im Seniorenbeirat mitgearbeitet und sich für das Wohl der Senioren in Iserlohn nach bestem Wissen und Gewissen eingesetzt haben. Dabei bestimmt die Stimmenzahl die Reihenfolge der Namen – im Klammerzusatz stehen evtl. Nachrücker bei vorzeitigen Ausscheiden eines Mitgliedes aus dem Beirat. Sollten versehentlich Personen unberücksichtigt geblieben sein, bitten wir dies zu entschuldigen.

Zusammensetzung des 1. Iserlohner Seniorenbeirats nach der Briefwahl im Januar 1990:

Elisabeth Lindner – Franz Schulte (1994 Ernst Viereck) – Brunhilde Emde (1991: Anni Henne-
mann, 1993: Charlotte Käthler) – Günter Bitter
– Fritz Hensel – Hedwig Levermann – Heinrich
Hardt

Am 30. Januar 1990 bestellt der Rat der Stadt je einen Vertreter der Fraktionen für den Seniorenbeirat: Horst Dieckmann (SPD) – Marlene Lenzen (CDU) – Manfred Kahl (REP) – Heinrich-Dietrich Bloch (FDP) – Dieter Hartmann (GABI)

Franz Schulte und Elisabeth Lindner werden in der konstituierenden Sitzung am 13. März 1990 zum Vorsitzenden bzw. zur Stellvertreterin gewählt.

Frau Elisabeth Lindner wird am 22. Februar 1994 zur neuen Vorsitzenden gewählt, Frau Hedwig Levermann zu ihrer Stellvertreterin.

Zusammensetzung des 2. Iserlohner Seniorenbeirats nach der Wahl im Januar 1995:

Elisabeth Lindner – Eva Kingreen – Fritz Hensel (1996 Herbert Plew; 1998 Günter Kämmler)
– Hedwig Levermann – Günter Bitter – Ingeborg Paul – Ernst Kordt

Der Rat der Stadt entsandte als Vertreter der Fraktionen Renate Christophery (CDU) – Horst Dieckmann (SPD) – Franz Malz (Bündnis 90/Die Grünen)

Nach der Kommunalwahl im September 1995 heißen die Vertreter:

Renate Christophery (CDU) – Gernot Wendte (SPD) – Franz Malz (Bündnis 90/Die Grünen) – Gisela Schlieper (FDP) – Doris Jobs (UWG)

Elisabeth Lindner wird in der konstituierenden Sitzung am 21. März 1995 zur Vorsitzenden gewählt. Ihr Stellvertreter ist Günter Bitter.

Zusammensetzung des 3. Iserlohner Seniorenbeirats nach der Wahl im Februar/März 2000:

Elisabeth Lindner (2003 Lothar Kröger) - Eva Kingreen - Anne Lehmann - Franz-Josef Strätgen - Friedrich Barthelmes - Fritz Schröder (2002 Werner Windhövel, 2003 Hartwig Ziehm) - Annelies Lehmann

Der Rat der Stadt entsandte als Vertreter der Fraktionen: Renate Christophery (CDU) – Gernot Wendte (SPD) – Franz Malz (Bündnis 90/Die Grünen) – Gisela Schlieper (FDP) – Doris Jobs (UWG).

Eva Kingreen wird in der konstituierenden Sitzung am 02. Mai 2000 zur Vorsitzenden gewählt. Ihre Stellvertreterin ist Elisabeth Lindner.

Zusammensetzung des 4. Iserlohner Seniorenbeirats nach der Wahl im März 2005:

Eva Kingreen – Marlene Blasius – Dr. Holm Roch – Ernst Oligmüller – Franz-Josef Strätgen – Hartwig Ziehm – Hannelore Wille.

Der Rat der Stadt entsandte als Vertreter der Fraktionen: Renate Christophery (CDU) – Folke Eschrich (SPD) – Franz Malz (Bündnis 90/Die Grünen) – Gisela Schlieper (FDP) – Gerda Schönig (UWG).

Eva Kingreen wird in der konstituierenden Sitzung am 26. April 2005 wieder zur Vorsitzenden gewählt. Ihr Stellvertreter ist Dr. Holm Roch.

Zusammensetzung des 5. Iserlohner Seniorenbeirats nach der Wahl im Januar 2010:

Eva Kingreen – Ingo Graumann – Ernst Oligmüller – Dr. Holm Roch – Heribert Hahner – Hartwig Ziehm – Dr. Norbert Hesse – Hannelore Wille.

Der Rat der Stadt entsandte als Vertreter der Fraktionen Klaus Deichmann (CDU) – Siegfried Obert (SPD) – Armin Kligge (Die Linke) – Franz Malz (Bündnis 90/Die Grünen) – Hans-Henning Siepel (AfD) – Gunther Kingreen (FDP) – Lothar Kröger (UWG/Piraten).

Eva Kingreen wird in der konstituierenden Sitzung am 23. März 2010 wieder zur Vorsitzenden gewählt. Ihr Stellvertreter, Dr. Holm Roch, folgt ihr im Vorsitz im Mai 2012 und Ingo Graumann ist nun der Stellvertreter.

Zusammensetzung des 6. Iserlohner Seniorenbeirats nach der Wahl im November 2014:

Ingo Graumann – Uta Lichtenheldt-Leisgen – Dr. Norbert Hesse – Hannelore Fleischer – Christel Osing – Heribert Hahner – Hans Barthelmes – Egbert Quaschnik (2019 Werner Hartmann) – Joachim Pfänder.

Der Rat der Stadt entsandte Klaus Deichmann (CDU) – Siegfried Obert (SPD) – Armin Kligge (Die Linke) – Franz Malz (2015: Ingrid Knaup) (Bündnis 90/Die Grünen) – Hans-Henning Siepel (2015: Volker Schade) (AfD bzw. Blaue Fraktion) – Gunther Kingreen (FDP) – Lothar Kröger (UWG/Piraten).

In der konstituierenden Sitzung vom 16. Dezember 2014 wird Egbert Quaschnik als Vorsitzender gewählt; Dr. Norbert Hesse ist sein Stellvertreter. Am 19. Juni 2018 wird Dr. Norbert Hesse Vorsitzender, da Herr Quaschnik aus gesundheitlichen Gründen ausscheidet. Stellvertretende Vorsitzende wird Uta Lichtenheldt-Leisgen.

Dies waren die sieben direkt gewählten Mitglieder des ersten Seniorenbeirates. Von den aus den fünf Fraktionen im Rat der Stadt entsandten Mitgliedern lag leider kein Foto vor.



Foto: IKZ. Von rechts nach links: Brunhilde Emde, Heinrich Hardt, Franz Schulte (Vorsitzender), Hedwig Levermann, Günter Bitter, Elisabeth Lindner (stellv. Vorsitzende), Fritz Hensel

Dem sechsten Seniorenbeirat gehören neun direkt gewählte Mitglieder an. Fällt ein Mitglied aus, wird es von einem stellvertretenden Mitglied vertreten. Die sieben Fraktionen im Rat der Stadt entsenden jeweils ein Mitglied in den Seniorenbeirat.



Foto: Stadt Iserlohn. Von rechts nach links: Dr. Norbert Hesse (Vorsitzender), Ursula Buddruweit (stellv. Mitglied), Jochen Pfänder, Ingo Graumann, Siegfried Obert (SPD-Fraktion), Werner Hartmann, Hannelore Fleischer, Uta Lichtenheldt-Leisgen (stellv. Vorsitzende), Gunther Kingreen (FDP-Fraktion), Ingrid Knaup (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen), Hans Barthelmes, Armin Klige (Fraktion DIE LINKE), Volker Schade (Blaue Fraktion), Jürgen Fiedler (stellv. Mitglied), Christel Osing, Klaus Deichmann (CDU-Fraktion), Heribert Hahner, es fehlt Lothar Kröger (UWG-Piraten-Fraktion)

Die Verwendung der Presseberichte erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Iserlohner Kreisanzeigers (IKZ).

Der Seniorenbeirat bedankt sich herzlich bei Herrn Gunther Kingreen für den Entwurf und die Fertigstellung dieser Festschrift. Ein weiterer Dank geht an die Mitglieder des Festausschusses und an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Iserlohn sowie an den Iserlohner Kreisanzeiger (IKZ).

Kontakt
Stadt Iserlohn
Abteilung Teilhabe
Geschäftsführung des Seniorenbeirats
Werner-Jacobi-Platz 12
58636 Iserlohn
Tel.: 02371/217-2011
E-Mail: seniorenbeirat@iserlohn.de
www.iserlohn.de

STADT I SERLOHN

Herausgeber: Stadt Iserlohn
Seniorenbeirat der Stadt Iserlohn
Auflage: 500 - 03/2020

